



CHAUSSON
BABAJANYAN
RACHMANINOFF

ELEGIE

SCHWARZENBERG TRIO



BIOGRAPHIEN

Seit ihrem Kennenlernen im geschichtsträchtigen Café Schwarzenberg in Wien musizieren Franz-Markus Siegert, Roland Lindenthal und Hanna Bachmann im Schwarzenberg Trio. Neben ihrem Wohnort Wien eint sie die Liebe zur Kammermusik und sie widmen sich neben dem bekannten Triorepertoire auch unbekannten musikalischen Schätzen. Seit 2021 hat das Ensemble eine eigene Konzertreihe im Haus der Ingenieure in Wien und tritt zudem bei zahlreichen Festivals in Österreich, aber auch in Deutschland, Großbritannien sowie Ungarn auf. In nächster Zukunft ist zudem eine Konzertreise nach Irland geplant. Nach ihrem Debüt-Album mit Klaviertrios von Ludwig van Beethoven, Werner Pirchner und Felix Mendelssohn, legt das Schwarzenberg Trio mit dieser Aufnahme Werke des späten 19. sowie Mitte des 20. Jahrhunderts von Sergei Rachmaninoff, Ernest Chausson und Arno Babajanyan vor.



Eine rege Konzerttätigkeit führt die, von Kirill Petrenko als ‚gereifte Persönlichkeit am Klavier‘ bezeichnete, 1993 geborene Musikerin **Hanna Bachmann** in zahlreiche Länder Europas. Besonders hervorzuheben sind dabei ihre Auftritte im Wiener Musikverein, in der Berliner Philharmonie, im Beethovenhaus Bonn, beim Beethovenfest, beim Kultursommer Semmering und beim Bodenseefestival. Die Stipendiatin des Vorarlberger Richard-Wagner-Verbands gab 2018 zudem ihr Mexiko-Debüt, in dessen Rahmen sie mit dem Orquesta Sinfónica de San Luis Potosí auftrat und einen Meisterkurs an der renommierten UNAM abhielt. 2019 folgten die Wiedereinladung nach Mexiko als Solistin für Clara Schumanns Klavierkonzert, eine Tournee in die USA und nach Kanada und

ihr Israel-Debüt sowie 2023 eine Konzertreise nach Saudi-Arabien.

Neben ihren Soloaktivitäten widmet sich Hanna Bachmann intensiv der Kammermusik und der Liedgestaltung. So ist sie begeistertes Mitglied des Schwarzenberg Trios und Preisträgerin des renommierten Internationalen Wettbewerbs für Liedkunst Stuttgart 2024.

Ihre Ausbildung erhielt sie bei Ferenc Bogner, Florian Krumpöck und an der Universität Mozarteum Salzburg bei Pavel Gililov, sowie künstlerische Impulse von Elisabeth Leonskaja, Elisio Virsaladze, Markus Hadulla und Daejin Kim.

Es liegen zwei Soloalben u.a. mit Beethovens Diabelli-Variationen vor. Im Frühjahr 2021 folgten Veröffentlichungen zweier Einspielungen als Mitglied des Schwarzenberg Trios und im Liedduo mit Elsa Janulidu.



Franz-Markus Siebert, 1981 in Dresden geboren, ist seit 2009 zweiter Konzertmeister des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien. Seine künstlerische Ausbildung erhielt er ab seinem 16. Lebensjahr in der Hochbegabtenklasse von Prof. Rudolf Rampf an der Musikhochschule Trossingen. 2001 begann er sein Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Prof. Christian Altenburger, welches er im März 2009 „mit Auszeichnung“ abschloss. Wichtige künstlerische Anregungen erhielt er außerdem in Meisterkursen in Aspen, Colorado, bei Dorothy Delay und Kurt Sassmannshaus. Während seines Studiums war er Konzertmeister des Gustav Mahler Jugendorchesters, wofür er 2007 mit dem Förderpreis der Europäischen Kulturstiftung aus-

gezeichnet wurde. Die Reihe der Orchester, von denen er Einladungen als Gastkonzertmeister erhielt, umfasst – neben vielen anderen – die Bayerische Staatsoper, das Bayerische Staatsorchester, das Philharmonia Orchestra London, das Bruckner Orchester Linz, das Basque National Orchestra, das Gulbenkian Orchestra Madrid, das Ensemble Kontrapunkte Wien und das Wiener Kammerorchester. Auf Einladung Claudio Abbados war er außerdem Mitglied des Orchestra Mozart in Bologna. Neben seiner Orchestertätigkeit ist die Kammermusik ein besonderer Schwerpunkt seiner künstlerischen Arbeit, und so ist er Mitglied des Schwarzenberg Trios und des Rasumofsky Quartett Wien, mit dem er seit 2011 regelmäßig Konzertreisen nach Japan unternimmt. Er wurde mit Preisen der Bundeswettbewerbe „Jugend musiziert“, unter anderem 1. Preis 2001 in Hamburg und 3. Preis 2000 in Berlin und des Violinwettbewerbs der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien ausgezeichnet und war Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben, der Stiftung Gustav Mahler (Bozen), der Stiftung Villa Musica (Rheinland Pfalz) und der Thyll-Dürr-Stiftung (Schweiz).



Der in Wien geborene und in Wolfurt aufgewachsene Cellist **Roland Lindenthal** absolvierte sein Studium bei William Pleeth in London sowie bei Prof. Wolfgang Boettcher in Berlin. Als Solist trat er unter der Leitung von u.a. Kirill Petrenko, Christoph Eberle, Claudius Traunfellner und Peter Keuschning auf. Seine besondere Leidenschaft gilt der Kammermusik. Mit Partnern wie Rainer Honeck, Bettina Gradinger, Patricia Kopatchinskaja, Cornelia Herrmann, Florian Krumpöck oder seinem Bruder Wolfgang Lindenthal gab er Konzerte in vielen Ländern Europas und in Japan. Gemeinsam mit Hanna Bachmann und Franz-Markus Siebert bildet er das 2009 gegründete Schwarzenberg Trio. Seit 2000 ist Roland Lindenthal Solocellist an der Wiener Volksoper.

ERNEST CHAUSSON KLAVIERTRIO IN G-MOLL, OP. 3 (1881)

Es war mir ein großer Wunsch, das Klaviertrio in g-Moll, op. 3 einzuspielen, welches Chausson im Alter von 26 Jahren komponierte, denn als ich Chaussons „Poème“ für Violine und Orchester das erste Mal als Heranwachsender hörte, war ich sofort gebannt. Sein wundervolles Gefühl für Harmonie, für Instrumentierung und Melodie machte ihn sofort und bis heute zu einem meiner Lieblingskomponisten. Seine Werke sind von einer betörenden Schönheit und Eleganz, deren Virtuosität nie Selbstzweck ist, sondern immer einem musikalischen Ideal dient. Seine Art für die Geige zu schreiben war für mich immer natürlich „geigerisch“ und nie unbequem.

Seine Tonsprache erinnert mich oft an seinen Lehrer César Franck und was für Werke hätte er wohl noch geschrieben, wäre er nicht am 10. Juni 1899 in Limay – 60 Kilometer nordwestlich von Paris – während seines Sommeraufenthalts mit dem Fahrrad im Alter von 44 Jahren tödlich verunglückt.

Ein Freund der Familie, der Lyriker Pierre Louÿs, schrieb an Madame Chausson:

„Einen besseren Menschen als Ihren Mann hat es nie gegeben. Alle haben ihn liebgehabt. Ich

auf jeden Fall! Nur habe ich ihm das leider nie gesagt. Man denkt ja immer, man hat noch Zeit, und man wird sich schon nochmal sehen, so lange man noch so jung ist.“

Ich finde, dass dieser Satz über Chausson sich genau auf sein 1881 entstandenes Klaviertrio übertragen lässt. Besonders der elegische langsame Satz des Trios erfüllt mich mit dem Gefühl der Sehnsucht nach Vergangenem, unerfüllten Träumen und romantischer Nostalgie.

Genau wie im Trio von Babajanyan findet sich im letzten Satz wieder thematisch der Kreis, der mit dem abgewandelten Thema des ersten Satzes endet.

Franz Siegert

ARNO BABAJANYAN KLAVIERTRIO IN FIS-MOLL (1952)

Stets auf der Suche nach neuen, schönen, spannenden Trios, die nicht zum Kernrepertoire eines jeden Klaviertrios zählen, schlug unsere Pianistin Hanna Bachmann eines Tages das Trio von Arno Babajanyan vor.

Ich kannte das Trio zuvor nicht und, ich muss es gestehen, nicht einmal der Name des Komponisten war mir in meinen mittlerweile über 30 Jahren als Berufsmusiker untergekommen.

Also googelte ich kurzerhand seinen Namen und erfuhr, dass Arno Babajanyan ein armenischer Komponist und Pianist war, der von 1921 bis 1983 vorwiegend in Russland und Armenien gelebt hatte, und dessen Musik von dem großen armenischen Komponisten Aram Chatschaturjan, aber auch von der armenischen Volksmusik geprägt war. In seiner Heimat nach wie vor sehr populär, geriet seine Musik außerhalb Armeniens erstaunlicherweise doch ziemlich in Vergessenheit.

Zu seinen bekanntesten Werken gehören die Rhapsodie für 2 Klaviere, die Poem Rhapsodie für Orchester, eine Violinsonate und sogar ein Cellokonzert, welches dem großen russischen Cellisten Mstislav Rostropowitsch gewidmet ist.

Sein Klaviertrio komponierte Babajanyan im Jahre 1952 und ist international wohl sein bekanntestes Werk. Der Komponist selbst brachte es 1953 gemeinsam mit David Oistrach und Sviatoslav Knushevitsky in Moskau zur Uraufführung. Obwohl es moderne, oder sagen wir modernere, Musik in der Stalin-Ära nicht leicht hatte, wurde das Werk vom Publikum und Kritik sehr positiv aufgenommen.

Es ist voller schöner, leidenschaftlicher Melodien und alle drei Instrumente werden gleichermaßen damit bedacht. Wir hatten als Trio von Beginn an viel Spaß bei der Einstudierung dieses Werkes. Mein persönlicher Lieblingssatz ist der dritte. Ein sehr rhythmischer, explosiver Satz voller Leidenschaft bei dem, ich zitiere sinngemäß unseren Geiger Franz, der Bär ordentlich steppen sollte!

Ich hoffe, das ist uns in unserer Einspielung gelungen!

Roland Lindenthal

SERGEI RACHMANINOFF TRIO ÉLÉGIAQUE NO.1 IN G-MOLL (1892)

Das erste Klaviertrio von Sergei Rachmaninoff ist eines meiner Lieblingstrios, das ich schon in der Vergangenheit in anderer Besetzung und nun mit meinen beiden Kollegen vom Schwarzenberg Trio musizieren und hier auch einspielen durfte. Es ist zwar das kürzeste Werk auf diesem Album, aber auch das berühmteste und vielleicht das heikelste. Dabei bezieht es sich auf eine lange Tradition:

Der Begriff „Elegie“ steht meist im Zusammenhang mit Poesie und bezeichnete schon in der Antike Klagelieder. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts komponierte Pjotr Iljitsch Tschaikowski, der ein großer Förderer des jungen Sergei Rachmaninoff war, im Andenken an den großen Musiker und Komponisten Nikolai Rubinstein sein elegisches Klaviertrio. Nach dem Tod von Tschaikowski wiederum schrieb Sergei Rachmaninoff im Herbst 1893 ihm zu Ehren sein monumentales zweites „Elegisches Trio“.

Knapp zwei Jahre zuvor, im Januar 1892, hatte der achtzehnjährige Rachmaninoff nach dem fulminanten Studienabschluss am Moskauer Konservatorium in nur vier Tagen bereits sein Trio élégiaque Nr. 1 in g-Moll komponiert. Eine

Angelegenheit von Tagen war dann auch die Uraufführung, denn die erfolgte bloß neun Tage später. Am Klavier saß dabei Rachmaninoff selbst, er musizierte mit dem Violinisten David Kreyn und dem Cellisten Anatolji Brandukov.

Es ist ein kompaktes, einsätziges Werk, das an eine Sinfonische Dichtung erinnert. Musikalische Gedanken wachsen aus- und ineinander: Aus dem Tremolo der Streicher erhebt sich eine elegische Linie im Klavier, diese wird vom Cello und dann der Geige übernommen, die Musik wird belebter, steigert sich ins Leidenschaftliche und beruhigt sich dann, um sich erneut aufzubauen. Am Ende erklingt ein Trauermarsch im Klavier, darüber nochmals das Thema in den Streichern, und verklingt schließlich ins Nichts. Im Gegensatz zum Nachfolgewerk bleibt bei diesem Trio élégiaque offen, auf wen sich der Klagegesang bezieht – ob es überhaupt um eine konkrete Person geht oder ob es vielmehr ein allgemeines melancholisches Stimmungsbild verkörpert.

Hanna Bachmann





BIOGRAPHIES

Since first meeting at the historic Café Schwarzenberg in Vienna, Franz-Markus Siegert, Roland Lindenthal and Hanna Bachmann have performed together as the Schwarzenberg Trio. In addition to their shared home city of Vienna, they are connected by a profound dedication to chamber music, devoting themselves not only to the well-known trio repertoire but also to hidden musical gems. Since 2021, the ensemble has curated its own concert series at the Haus der Ingenieure in Vienna and has appeared at numerous festivals in Austria as well as in Germany, the United Kingdom, and Hungary. A concert tour to Ireland is also planned in the near future.

Following their debut album featuring piano trios by Ludwig van Beethoven, Werner Pirchner, and Felix Mendelssohn, the Schwarzenberg Trio now presents this recording with works from the late 19th and mid-20th centuries by Sergei Rachmaninoff, Ernest Chausson, and Arno Babajanyan.



Being described as ‘a mature personality at the piano’ by the chief conductor of the Berlin Philharmonic Kirill Petrenko, 1993-born **Hanna Bachmann** has established herself as an internationally recognized pianist. Notable concerts include performances at Vienna’s Musikverein, at the Berlin Philharmonie, at the Beethoven House Bonn, at Bonn’s Beethovenfest, at the festival Kultursommer Semmering and at the Bodenseefestival.

Furthermore, the proud recipient of the Vorarlberg’s Richard-Wagner Scholarship gave her Americas debut with the Orquesta Sinfónica de San Luis Potosí and conducted a masterclass at the renowned UNAM in 2018. Return performances in Mexico as soloist of Clara Schumann’s piano concerto followed in 2019, as well

as a tour to the US and Canada and her debut in Israel and concerts in Saudi Arabia in 2023.

This rising musician was accepted as a student of Ferenc Bogner's class at the Vorarlberg State Conservatory in Feldkirch at the age of twelve, before moving to Florian Krumpöck in Vienna. From 2011 to 2017 she studied with Pavel Gililov at the Mozarteum Salzburg, where she completed both her Bachelor's and Master's degrees with distinction. Hanna Bachmann has also received further artistic guidance from distinguished artists such as Elisabeth Leonskaja, Elisso Virsaladze, Markus Hadulla and Daejin Kim among others. She has released two solo albums, including Beethoven's Diabelli variations, as well as an album with the Schwarzenberg Trio and the album 'Dream with me' with the singer Elsa Janulidu.



Franz-Markus Siegert, born 1981 in Dresden, has served as Second Concertmaster of the Vienna Radio Symphony Orchestra since 2009. At the age of 16, he was accepted to the Precollege Division for highly gifted students at the Musikhochschule Trossingen in the class of Prof. Rudolf Rampf. From 2001 he studied with Prof. Christian Altenburger at the University of Music and Performing Arts, Vienna and graduated in 2009 with distinction. Other mentors include Dorothy DeLay and Kurt Sassmannshaus, with whom he studied at the Aspen Music Festival and School, Colorado. During his years of studying, Siegert was Concertmaster of the Gustav Mahler Youth Orchestra, for which he received the Advancement Award of the European Cultural Foundation. Further-

more, he has been invited to serve as Guest Concertmaster with the Bavarian State Opera, the Bavarian State Orchestra, the Philharmonia Orchestra London, the Bruckner Orchestra Linz, the Basque National Orchestra, the Gulbenkian Orchestra Madrid, the Ensemble Kontrapunkte Vienna, and the Vienna Chamber Orchestra, amongst others. By personal invitation from Claudio Abbado, Siegert was a member of the Orchestra Mozart, Bologna. As member of the Schwarzenberg Trio and the Rasumofsky Quartett Wien, Siegert has appeared on numerous concert tours throughout Japan since 2011, including in the Tokyo Opera City Recital Hall. Siegert is the recipient of several German national awards, amongst others at the Jugend musiziert competition, where he was awarded 1st prize in Hamburg in 2001 and 3rd prize in 2000 in Berlin. He has held scholarships from the Deutsche Stiftung Musikleben, the Foundation Gustav Mahler (Bolzano), the Stiftung Villa Musica (Rheinland Pfalz), and the Thyll-Dürr-Foundation (Switzerland).



The Austrian cellist **Roland Lindenthal** studied at the University of Music in Berlin with Wolfgang Boettcher and in London with William Pleeth. As a soloist he worked together with conductors like Kirill Petrenko, Christoph Eberle, Peter Keuschnig or Claudius Traunfeller. Chamber Music is his special passion. Together with renowned musicians like Rainer Honeck, Patricia Kopatchinskaja, Bettina Gradinger, Cornelia Hermann, Florian Krumpöck or his brother Wolfgang Lindenthal he performed in many European countries and in Asia. Together with Hanna Bachmann and Franz-Markus Siegert he forms the in 2009 established Schwarzenberg Trio. Since 2000, Roland Lindenthal has been principal cellist of the Wiener Volksoper.

ERNEST CHAUSSON PIANO TRIO IN G MINOR, OP.3 (1881)

It was a great desire of mine to record the Piano Trio in G minor, Op.3, for when I first heard Chausson's "Poème" for violin and orchestra as a teenager, I was immediately captivated. His wonderful feeling for harmony, instrumentation, and melody immediately made him one of my favorite composers to this day. His works are of overwhelming beauty and elegance and the virtuosity always serves a musical ideal. His style of writing for the violin always seemed naturally "violin-like" to me and never uncomfortable.

His musical language often reminds me of his teacher César Franck, and which other works might he have written, had he not suffered a fatal bicycle accident on June 10, 1899 in Limay – 60 kilometers northwest of Paris – at the age of 44 during his summer stay there.

A friend of the family, the poet Pierre Louys, wrote to Madame Chausson:

"There has never been a better man than your husband. Everyone loved him. I certainly did! Unfortunately, I just never told him that. One always thinks there will be more time, and that you will see each other again when you are still so young."

I think this sentence about Chausson applies perfectly to his Piano Trio, composed in 1881. The elegiac slow movement of the Trio, in particular, fills me with a feeling of longing for the past, unfulfilled dreams, and romantic nostalgia.

Just as in Babajanyan's Trio, the last movement returns thematically to the beginning, ending with the modified theme of the first movement.

Franz Siegert

ARNO BABAJANYAN PIANO TRIO IN F-SHARP MINOR (1952)

Always on the lookout for new, beautiful, and exciting trios that are not part of every piano trio's core repertoire, our pianist Hanna one day suggested Arno Babajanyan's trio.

I had not heard the trio before, and I must confess, I had not even come across the composer's name in my more than 30 years as a professional musician.

So, I immediately googled his name and learned that Arno Babajanyan was an Armenian composer and pianist who lived primarily in Russia and Armenia from 1921 to 1983, and whose music was influenced by the great Armenian composer Aram Khachaturian, but also by Armenian folk music. While still very popular in his homeland, his music has surprisingly been largely forgotten outside of Armenia.

His best-known works include the Rhapsody for two pianos, the Poem Rhapsody for orchestra, a violin sonata, and even a cello concerto dedicated to the great Russian cellist Mstislav Rostropovich.

Babajanyan composed his Piano Trio in 1952 and it is arguably his best-known work internationally. The composer himself premiered it in Moscow in 1953 together with David Oistrakh

and Sviatoslav Knushevitsky. Although contemporary music had a difficult time during the Stalin era, the work was very well received by audiences and critics.

It is full of beautiful, passionate melodies, and all three instruments are equally addressed. We had a lot of fun rehearsing this work from the very beginning. My personal favorite movement is the third. A very rhythmic, explosive movement full of passion, during which, and I paraphrase our violinist Franz, the bear should really be dancing!

I hope we managed to capture that in our recording!

Roland Lindenthal

SERGEI RACHMANINOFF TRIO ÉLÉGIAQUE NO. 1 IN G MINOR (1892)

Sergei Rachmaninoff's first piano trio is one of my favorite trios, which I have had the pleasure of playing in the past with different musicians and now in this recording with my two colleagues from the Schwarzenberg Trio. While it is the shortest work on this album, it is also the most famous and perhaps the most delicate. It draws on a long tradition:

The term "elegy" is usually associated with poetry and, even in ancient times, referred to lamentations. Towards the end of the 19th century, Piotr Ilyich Tchaikovsky, a great supporter of the young Sergei Rachmaninoff, composed his Trio élégiaque in memory of the great musician and composer Nikolai Rubinstein. After Tchaikovsky's death, Sergei Rachmaninoff, in turn, wrote his monumental second "Elegiac Trio" in his honor in the fall of 1893.

Almost two years earlier, in January 1892, the eighteen-year-old Rachmaninoff, after graduating with flying colors from the Moscow Conservatory, had composed his Trio élégiaque No. 1 in G minor in just four days. The premiere was also only a matter of days, taking place just nine days later. Rachmaninoff himself sat at the piano, playing with violinist David Kreyon and

cellist Anatoli Brandukov.

It is a compact, single-movement work reminiscent of a symphonic poem. Musical ideas grow out of and into one another: From the tremolo of the strings rises an elegiac line in the piano, which is taken up by the cello and then the violin. The music becomes more animated, builds to passion, and then calms down before rising up again. At the end, a funeral march sounds in the piano, above which the theme is repeated in the strings, and finally fades away into nothingness. In contrast to the subsequent work, in this Trio élégiaque it remains unclear to whom the lament refers – whether it is about a specific person or whether it rather embodies a general melancholic mood.

Hanna Bachmann



Recorded at the Bösendorfer Klavierfabrik
in Wiener Neustadt (Austria)
21–23 February, 2025

Executive Producer:
Benedikt Schröder, Lukas Kowalski

Recording Producer, Editing, Mastering:
Agnes Ecker

Mixing:
Agnes Ecker, Benedikt Schröder

Piano Technician:
Hans Muff

Piano:
Bösendorfer 280 Vienna Concert 271

Product Manager:
Lorraine Buzea

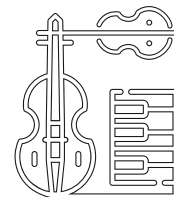
Design:
Münchrath / Ideen+Medien, www.muenchrath.de

Photography:
© Lukas Pitscheider, Franz-Markus Siegert &
Agnes Ecker

Liner Notes:
Hanna Bachmann, Franz-Markus Siegert,
Roland Lindenthal

Bösendorfer

Tonmeisterin
AGNES ECKER



SCHWARZENBERGTRIO

decurio

DEC-014

Made in Germany

© & © 2026 decurio

LC 86263

www.decur.io

EAN-13: 4 255839 900144

ELEGIE

CHAUSSON · BABAJANYAN · RACHMANINOFF

SCHWARZENBERG TRIO

01-04

ERNEST CHAUSSON (1855-1899)

TRIO IN G MINOR, OP. 3 (1881)

- 1 Pas trop lent – Animé
- 2 Vite
- 3 Assez lent
- 4 Animé

05-07

ARNO BABAJANYAN (1921-1983)

PIANO TRIO IN F-SHARP MINOR (1952)

- 1 Largo – Allegro espressivo
- 2 Andante
- 3 Allegro vivace

08

SERGEI RACHMANINOFF (1873-1943)

TRIO ÉLÉGIAQUE IN G MINOR (1892)

TOTAL TIME **71:08**

VIOLIN **FRANZ-MARKUS SIEGERT**

VIOLONCELLO **ROLAND LINDENTHAL**

PIANO **HANNA BACHMANN**